

Prof. Windorfer verabschiedet sich in den Ruhestand



Prof. Dr. med. Adolf Windorfer, Präsident des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes, scheidet aus Altersgründen zum 31.12.2006 aus seinem Amt aus. Daher möchten wir die aktuelle Ausgabe des NLGA aktuell seinem Wirken widmen.

In Frankfurt am Main geboren, absolvierte Windorfer sein Medizinstudium in Heidelberg, München, Innsbruck und Erlangen.

Als Stipendiat der Max-Planck-Gesellschaft arbeitete er in den Jahren 1967 bis 1968 am Max-Planck-Institut für Spektroskopie in Göttingen. Von 1969 bis 1976 absolvierte er seine klinische Weiterbildung im Fach Pädiatrie an der Universitätskinderklinik in Freiburg. 1975 erwarb er dort die Venia Legendi für Pädiatrie. Von 1976 – 82 war er Oberarzt an der Kinderklinik der TU München. Seine Arbeitsschwerpunkte lagen auf den Gebieten der klinischen Pharmakologie, der Infektiologie und des Impfwesens. 1983 wechselte er als Seuchenreferent ins Niedersächsische Sozialministerium nach Hannover und wurde 1984 zum außerplanmäßigen Professor an der Medizinischen Hochschule Hannover ernannt. 1985 wurde ihm die Leitung der Gesundheitsabteilung im Niedersächsischen Sozialministerium übertragen. Diese Funktion übte er bis Ende 1996 aus, bevor er 1997 Präsident des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes (NLGA) wurde, das 1995 als Nachfolgeeinrichtung der niedersächsischen Medizinaluntersuchungsämter gegründet worden war.

Windorfer hat mit großem persönlichen Engagement die fachliche und strukturelle Neuorientierung dieser Einrichtung hin zu einer modernen Fachbehörde des Landes Niedersachsen auf den Gebieten des Infektionsschutzes, der Umweltmedizin, der Hygiene sowie der Infektions- und Umweltepidemiologie geprägt und vorangetrieben. Es gelang ihm einerseits, klassische Aufgabenfelder wie das der mikrobiologischen Diagnostik in Richtung einer spezialisierten Schnell Diagnostik für besonders problematische Erreger weiter zu entwickeln und dafür ein Labor der Sicherheitsstufe S3 im NLGA anzusiedeln. Andererseits griff er zahlreiche neue Aufgaben und Themen auf und konnte viele davon dauerhaft im NLGA verankern. So wurde im Jahr 2002 durch das NLGA der erste Kinder- und Jugendgesundheitsbericht des Landes Niedersachsen herausgebracht, der bei Verantwortlichen in den Kommunen wie in der Landespolitik große Beachtung fand. Beispielhaft für den Aufgabenschwerpunkt Umweltmedizin ist die Neukonzipierung des Arbeitsbereichs „Biomonitoring“ durch Muttermilchuntersuchungen auf Fremdstoffe zu nennen.

Besonders großes Augenmerk widmete Windorfer dem Thema Schutzimpfungen und ihrer verstärkten Umsetzung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Dies gilt sowohl für die konsequente Fortbildung durch Impfkurse für Personal im Gesundheitswesen, z.B. für Ärzte, Arzthelferinnen, Hebammen und Rettungsassistenten, als auch für die Initiierung von Motivationskampagnen in Kindergärten und Schulen. Dazu gründete er 2001 das vom NLGA moderierte Gremium des Niedersächsischen Impfforum (NIAS), in dem alle wichtigen Institutionen des Gesundheitswesens in Niedersachsen vertreten sind.

Darüber hinaus ging Windorfer auch in der Erprobung neuer Kooperationsformen mit staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen neue Wege. Als typisches Beispiel sei das international bedeutsame Projekt der Polioeradikation genannt, für das dem Niedersächsischen Landesgesundheitsamt 1997 die Federführung in der Bundesrepublik Deutschland übertragen wurden (siehe Seite 2). Aufgrund seines vielseitigen Engagements für die Polioeradikation ist er auch ein festes Mitglied in der Regionalen Zertifizierungskommission der WHO-Region Europa.

Windorfers wissenschaftliches Werk umfasst mehr als 200 Veröffentlichungen. Er hat mehrere nationale Auszeichnungen erhalten. Im Jahr 2000 wurde ihm für sein nachhaltiges Eintreten für die Belange des Öffentlichen Gesundheitsdienstes in Deutschland das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Ein Schwerpunkt seiner zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten lag im Bereich „Entwicklungshilfe“. Über den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) war er von 1973 bis 1987 vor Ort in verschiedenen Ländern Osteuropas, Südostasiens und Afrikas für Gesundheitsprojekte tätig. 1987 gründete er den Verein „HILFE FÜR KINDER IN NOT“ und war bis zum Jahr 2000 dessen Vorsitzender. Seit 2001 leitet er die von ihm ins Leben gerufene Stiftung „EINE CHANCE FÜR KINDER“. Ziel der Stiftung ist es, Problemfamilien mit kleinen Kindern durch den Einsatz von Familienhebammen frühzeitig zu begleiten und zu unterstützen, um die Chancen der Kinder für eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung zu verbessern.

Prof. Windorfer sah das NLGA nicht nur in der Funktion einer als Dienstleistungsbetrieb agierenden Fachbehörde, sondern hob auch stets dessen Bedeutung als Beratungsinstitution für die Gesundheitspolitik auf Landesebene und kommunaler Ebene hervor. Sein Augenmerk galt dabei auch immer der Zukunftsfähigkeit des Amtes mit seinen Mitarbeitern wie auch des Öffentlichen Gesundheitsdienstes in Niedersachsen.

Wir sind Professor Windorfer für sein langjähriges, von hohem persönlichen Engagement geprägtes Wirken im Niedersächsischen Landesgesundheitsamt zu sehr großem Dank verpflichtet. Für die Zeit danach wünschen wir ihm von Herzen alles Gute. Wir werden ihn vermissen, sind aber sicher, dass er durch seine Stiftung und weitere Aktivitäten weiterhin viel beschäftigt bleiben wird.

Die Eradikation der Poliomyelitis in Europa und weltweit

Im Jahr 1988 hatte die Weltgesundheitsversammlung entschieden, nach dem Erfolg der weltweiten Ausrottung der Pocken, sich die globale Eradikation der Poliomyelitis zum Ziel zu setzen. Dank gemeinsamer Anstrengungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Rotary International, des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF), der amerikanischen Gesundheitsbehörde CDC und vieler anderer Mitstreiter sind seit 1988 viele Länder der Welt schon vollständig Polio-frei.

Erfolge

Seit 1988 ist die Zahl der weltweiten jährlichen Erkrankungen von ca. 350 000 auf 1593 im Jahr 2006 (Stand 7. Nov. 2006) abgesunken und von den ehemals 125 Ländern mit Polioerkrankungen im Jahr 1988 sind noch vier Länder (Nigeria, Indien, Afghanistan, Pakistan) übrig geblieben, in denen nach wie vor die Poliomyelitis endemisch ist, und aus denen dieses Jahr bislang knapp 1500 Erkrankungen gemeldet wurden. Alle anderen Fälle 2006 konnten mittels moderner Untersuchungstechniken auf Einschleppungen aus diesen Endemiegebieten zurückgeführt werden.

Rückschläge

Ende 2003 kam es zu einer rasanten Ausbreitung der Kinderlähmung in West- und Zentralafrika, da die WHO-Impfkampagnen im Norden Nigerias aufgrund von Gerüchten über verunreinigte Impfstoffe boykottiert wurden. Es kam daraufhin nicht nur zu einem Anstieg der Polioerkrankungen in Nigeria selbst, sondern auch zu einer Verschleppung der Polioviren in benachbarte Länder, die schon seit Jahren als „Polio-frei“ galten, bis hin zum Jemen und nach Indonesien. Insgesamt waren bislang 24 Länder betroffen, von denen 15 die Weiterverbreitung mittels intensiver Impfkampagnen erfolgreich eindämmen konnten. Ein aktuelles Beispiel für eine Einschleppung von Polioviren ist Namibia, das seit 1996 als Polio-frei galt. Seit Mai 2006 traten bislang 19 Polio-Erkrankungen auf, die auf eine Einschleppung aus Angola zurückgeführt werden konnten.

Das weltweite Programm zur Polioeradikation stützt sich auf drei Säulen.

Erstens muss ein Überwachungssystem aufgebaut werden, das geeignet ist, auch bei fehlender Polioerkrankung in einem Land eingeschleppte Polioinfektionen erkennen zu können. In Deutschland werden derzeit die sog. AFP-Surveillance (Erfassung und virologische Abklärung aller akut auftretenden schlaffen Lähmung (AFP = Acute Flaccid Paralysis)) bei Kindern sowie die Enterovirus-Diagnostik bei viralen Meningitiden/Enzephalitiden durchgeführt. Zweitens muss eine hohe Poliodurchimpfung sowohl bei Kindern wie bei Erwachsenen gegeben sein. Und drittens muss das sog. Laborcontainment für Polioviren, d. h. deren sichere Lagerung, umgesetzt werden, um zu verhindern, dass Polioviren fahrlässigerweise aus Laboren freigesetzt werden können.

Die Rolle des Niedersächsischen Landesgesundheitsamts

Im Jahr 1997 entschied sich die Deutsche Bundesregierung, aktiv an diesem WHO Programm teilzunehmen. Mit dem Projekt der „Polioeradikation in Deutschland“ wurde die Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten (DVV) beauftragt. Eine neu geschaffene Nationale Kommission für die Polioeradikation beauftragte im Herbst 1997 das Niedersächsische Landesgesundheitsamt (NLGA) mit dem Aufbau und der Durchführung des Gesamtprojektes und gleichzeitig auch mit der Leitung der Nationalen Kommission.

Ausblick

Gemeinsam mit den anderen Staaten der WHO-Region Europa gelang es Deutschland unter maßgeblicher Mitwirkung des NLGA die geforderten Voraussetzungen zu erfüllen, so dass im Sommer 2002 die WHO-Region Europa, nach der Region Amerika (1994) und der Region West-Pazifik (2000), als Polio-frei zertifiziert werden konnte.

Da die Poliomyelitis aber in einigen Regionen in Afrika und Asien weiterhin aktiv ist, dürfen auch die Bemühungen in Deutschland im Kampf gegen diese gefürchtete Erkrankung solange nicht nachlassen, bis die Kinderlähmung weltweit ausgerottet ist. Insbesondere ist neben den in Deutschland etablierten Überwachungssystemen zur Erkennung einer Poliomyelitis (s.o.) die Aufrechterhaltung eines ausreichenden Polio-Impfschutzes in der gesamten Bevölkerung von entscheidender Bedeutung, um einer Einschleppung von Polioerkrankungen entgegen zu wirken.

Nach den aktuellen STIKO Empfehlungen gelten Erwachsene mit ≥ 4 dokumentierten OPV- bzw. IPV-Impfungen im Kindes- und Jugendalter als vollständig immunisiert (d.h. Grundimmunisierung und eine Auffrischimpfung). Bei Personen mit beruflicher Exposition (Krankenhaus- und Laborpersonal) oder bei Reisenden in Regionen mit Infektionsrisiko sollte eine Auffrischung mit einer IPV-Impfung durchgeführt werden, wenn die letzte Impfung gegen Poliomyelitis mehr als 10 Jahre zurückliegt oder keine komplette Grundimmunisierung dokumentiert ist.

Ansprechpartner

Nationale Kommission für die Polioeradikation in der Bundesrepublik Deutschland

Geschäftsstelle: Niedersächsisches Landesgesundheitsamt

Vorsitzender: Prof. Dr. A. Windorfer,

Projektleiter: Dr. med. K. Beyrer

<http://www.nlga.niedersachsen.de> > **Schwerpunktthemen** > **Polioeradikation**

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsisches Landesgesundheitsamt
Roosebeckstr. 4-6, 30449 Hannover
Fon: 0511/4505-0, Fax: 0511/4505-140

Redaktion:

Dr. Holger Scharlach, Dr. Masyar Monazahian,
Katja Claussen, Michael Hoopmann

Dezember 2006